



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2012/10585**  
Datum: 30.03.2012  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220  
Verfasser: Herr Gerry Kley  
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	25.04.2012	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Verbesserung der Wegebeziehung zwischen Marthaviertel und Innenstadt**

### Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird gebeten, bis zum 31.08.2012 ein Konzept zu erarbeiten, an welcher Stelle die Fußgänger in der Nähe des Opernhauses oder am Joliot-Curie-Platz gefahrungsarm die Fahrbahnen überqueren können. Dabei sind der Joliot-Curie-Platz, der Universitätsring und die August-Bebel-Straße in die Untersuchung einzubeziehen.
2. Hierbei sind die Fahrbahnbereiche im Fußgängerquerungsbereich so zu ertüchtigen, dass sie gefahrlos für ältere Menschen, die in den dort angesiedelten Seniorenresidenzen wohnen, als Weg in die Innenstadt bzw. zur Straßenbahn - auch mit Rollstühlen und Gehhilfen (Rollatoren) - benutzt werden können. Dazu ist ein eventuell notwendiger Austausch des Pflastermaterials durch gut begeh- und befahrbares Material und Absenkungen des Bordsteins zur Gewährleistung der Barrierefreiheit der Straße zu berücksichtigen.
3. Der Stadtrat wird in seiner Sitzung im September 2012 über das Ergebnis informiert.

gez. Gerry Kley  
Fraktionsvorsitzender

### **Begründung:**

Seit Jahren ist die Anbindung des Marthaviertels an das hallesche Stadtzentrum für Fußgänger ungenügend. Der Joliot-Curie-Platz muss so hergerichtet werden, dass er für die Bewohner der Altenheime und die Nutzer der Schule barrierefrei genutzt werden kann.

Die Stadtverwaltung wies in ihrer Stellungnahme zur Vorlage V/2011/10076 darauf hin, dass aufgrund der 942 Fahrzeuge pro Stunde in der Spitzenzeit ein Fußgängerüberweg nicht zulässig ist. Da durch dieses Verkehrsaufkommen das Überqueren des Joliot-Curie-Platzes für Fußgänger besonders schwierig ist, muss eine Lösung gefunden werden, wie die Fußgänger den Platz benutzen können, z.B. durch eine Bedarfsampel. Alternativ soll eine Querung des Universitätsringes in Höhe des Opernhauses untersucht werden.

Da die Verkehrssicherungspflicht zum übertragenen Wirkungskreis gehört, muss die konkrete Umsetzung der Maßnahme nicht vom Stadtrat beschlossen werden. Das Interesse des Stadtrates an der Lösung des Problems wird durch diesen Beschluss dokumentiert.

**Sitzung des Stadtrates am 25.04.2012**  
**Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur Verbesserung der Wegebeziehung**  
**zwischen Marthaviertel und Innenstadt**  
**Vorlage-Nr.: V/2012/10585**  
**TOP: 7.6**

**Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

**Begründung:**

Die im Februar 2010 beschlossenen Maßnahmen (Bordabsenkungen, Rampe, Fußwegverbreiterung, Querungsstelle, Oberflächenglättung) zur „Verbesserung der Fußläufigkeit am Joliot-Curie-Platz“ wurden inzwischen vollständig umgesetzt. Die Sperrmarkierungen vor der Querungsstelle auf der Ostfahrbahn des Joliot-Curie-Platzes wurden nachträglich verlängert, um die Sicht zwischen Autofahrern und Fußgängern zu erleichtern und damit die Sicherheit zu erhöhen. Die Polizei hat hier seit 2010 keinen Unfall mit Fußgängerbeteiligung registriert. Im Ergebnis hat sich die fußläufige Anbindung des Marthaviertels an die Altstadt u. E. deutlich verbessert. Zusätzliche Bordabsenkungen am Knoten J.-Curie-Platz/ Universitätsring/ A.-Bebel-Straße sind wünschenswert. In Anbetracht der avisierten Umgestaltung des Joliot-Curie-Platzes, in deren Planung dann auch das Fußwegesystem untersucht wird, hält die Verwaltung jedoch weitere kostenverursachende Interimsmaßnahmen (insbesondere LZA) für übermäßig.

Falls der Antrag auch auf die Prüfung der Einrichtung eines Fußgängerüberwegs (FGÜ) abzielt, sei noch angefügt, dass die Verkehrsbelegung am Beginn des Universitätsrings nach jüngster Zählung über 750 KFZ in der Spitzenstunde liegt. Somit widerspricht die Verkehrsbelegung dem Regelwerk für die Einrichtung eines FGÜ. Außerdem steht in ca. 170 m Entfernung der sehr stark beanspruchte FGÜ in Höhe des Universitätsplatzes zur Verfügung, wodurch auch die Fußgänger am Opernhaus weniger gebündelt queren, was gemäß Richtlinie aber für einen FGÜ Bedingung ist. Allgemein sieht die zwischen Stadtverwaltung und Polizei vereinbarte FGÜ-Prioritätenliste aus finanziellen Erwägungen vor, erst alle mangelhaft gesicherten Anlagen im Stadtgebiet regelkonform auszustatten (noch 13 Stück), bevor neue errichtet werden.

Uwe Stäglin  
Beigeordneter